

♪ **HOLZKIRCHNER** ♪
SYMPHONIKER



Frühjahrskonzerte

Wolfgang Amadeus Mozart

Richard Wagner

Solistin: Susanne Gritschner

Volodymyr Runchak

Leitung: Andreas Ruppert

www.holzkirchner-symphoniker.de



Kinderorchester

Die Holzkirchner Symphoniker bieten jungen Musikern von 6 bis 14 Jahren die Möglichkeit, erste Erfahrung mit dem Ensemblespiel zu machen - auch als Vorbereitung für das „große“ Orchester.

Willkommen sind neben Streichern (Geige, Bratsche, Cello, Kontrabaß) auch Bläser (Oboe, Klarinette, Querflöte, Horn, etc.).

Proben:

Jeden Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr in der Aula der Hauptschule Holzkirchen

Meldungen unter 08025/91791 (Elisabeth Lainer, Leitung)
oder einfach zur Probe vorbeikommen.

Terminkalender der Holzkirchner Symphoniker für 2009

<u>Was</u>	<u>Wo</u>		<u>Wann</u>	<u>Zeit</u>
Kammerkonzert	Holzkirchen	Aula der Hauptschule	4. Juli	19:30
Orchester-Sommerfest			27. Juli	19:00
Auslands-Konzertreise (mit 3 Konzerten)	Grasse (F)		31.10.- 8.11.	
Herbstkonzert I	Holzkirchen	Oberbräusaal	21. Nov.	20:00
Herbstkonzert II	Bad Tölz	Kurhaus	22. Nov.	19:30
Herbstkonzert III	Bad Aibling	Novalis-Haus	28. Nov.	19:30
Jahresabschlußfest	Holzkirchen	Hauptschule	21. Dez.	19:30

Impressum

Copyright © 2009 by Holzkirchner Symphoniker e.V., Dr. Peter Potansky (1. Vorsitzender),
Geschäftsadresse: Sepp-Sontheim-Str. 8b, 83714 Miesbach.

Redaktion: Eckhard Emde, Dr. Peter Potansky. Werbung: Rainer Töpel

Gestaltung und Layout: Eckhard Emde

Auflage: ca. 400 Exemplare

Nachdruck mit ausdrücklichem Quellenbezug und Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

www.holzkirchner-symphoniker.de



Programmfolge

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756 – 1791)

Symphonie Nr. 35 D-Dur KV 385 (Haffner-Symphonie)

Allegro con spirito
Andante
Menuetto – Trio – Menuetto
Finale. Presto

Richard Wagner

(1813-1883)

Wesendonck-Lieder

(Orchesterfassung von Felix Mottl)

Der Engel
Stehe still!
Im Treibhaus
Schmerzen
Träume

Solistin: Susanne Gritschner (Alt)

----- P A U S E -----

Volodymyr Runchak

(geb. 1960)

„forte, piano“

Konzert für Symphonieorchester ohne Klavier

(URAUFFÜHRUNG des Auftragswerks der Holzkirchner Symphoniker)
mit Werkseinführung

forte
piano

Leitung: Andreas Ruppert



Zu den Werken des heutigen Abends

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Nr. 35 D-Dur KV 385

Soeben, am 16. Juli 1782, hatte die Uraufführung seines Singspiels „Die Entführung aus dem Serail“ mit außerordentlichem Erfolg in Wien stattgefunden, als Wolfgang Amadeus Mozart den Wunsch der Salzburger Kaufmannsfamilie Haffner von seinem Vater übermittelt erhielt, er möge doch zur bevorstehenden Erhebung in den Adelsstand von Sigmund Haffner jr. eine Festmusik schreiben. Obwohl er eigentlich überhaupt keine Zeit hatte, diesem Wunsch nachzukommen, weil er den Erfolg der „Entführung“ nutzen wollte und daher gerade eine Harmoniemusik mit Themen aus dem Singspiel zusammenstellte, konnte er das Anliegen der Familie Haffner nicht ignorieren. Die Mozarts waren mit der Familie des Bürgermeisters Haffner sehr gut befreundet, und bereits zum Polterabend der Tochter Elisabeth dieses Salzburger Patriziers hatte Mozart im Jahre 1776 die Haffner-Serenade KV 250 komponiert. „Nun habe ich keine geringe arbeit. - bis Sonntag acht tag muß meine Opera auf die Harmonie gesetzt seyn – sonst kommt mir einer bevor – und hat anstatt meiner den Profit davon; und soll nun eine Neue Sinphonie auch machen! - wie wird das möglich seyn!...Je nu, ich muß die Nacht dazu nehmen, anders kann es nicht gehen und ihnen, mein liebster vatter, sey es aufgeopfert...und ich werde soviel möglich geschwind arbeiten und so viel es die Eile zuläßt – gut schreiben.“ (Brief aus Wien an den Vater vom 20. Juli 1782.) Dazu kam noch ein Auftrag des Fürsten Liechtenstein für eine „Nacht Musique“ innerhalb von 48 Stunden – die Bläserserenade in c-moll KV 388, ein wahres Meisterwerk. Zu all diesen Arbeitsbelastungen kam auch noch die endgültige Abnabelung von der Familie in Salzburg: nachdem Mozart bereits nach Wien umgezogen war, war er drauf und dran, sich durch die Hochzeit mit Constanze Weber, die der Vater nicht billigte, sich auch insofern zu distanzieren.

Anzeige

 Zertifiziertes QM-System ISO 9001  Deutscher Akkreditierungs Rat	R & H Umwelt GmbH NL Rosenheim Chiemseestraße 6 83022 Rosenheim	
<ul style="list-style-type: none"> • Geothermie: Erdwärmesonden, therm. Grundwassernutzung • Hydrogeologische Gutachten, Umweltverträglichkeitsuntersuchungen Ermittlung von Einzugsgebieten, Versickerung von Regenwasser • Wassererschließung: Trink- und Brauchwasser • Boden- und Gewässerschutz, Altlastensanierung, Flächenrecycling • Sachverständige in der Wasserwirtschaft und gemäß § 18 BBodSchG • Abfallrechtliche Überwachung, Gebäuderückbau, Entsorgung • Arbeitssicherheit, GIS, Bau- und Deponietechnik • Akkreditiertes Labor u.a. für Trinkwasser-, Abwasser-, Bodenanalytik 		
Ansprechpartner: Hr. Toepel Tel. (0 80 31) 1 46 47 • Fax (0 80 31) 1 45 99 rh.ro@rh-umwelt.de • www.rh-umwelt.de		



Die „neue Symphonie“ hatte zunächst eindeutigen Serenadencharakter. Später, als Mozart das Werk für eine Konzert-Akademie in Wien am 23. März 1783 bearbeitete, fielen aber der einleitende Marsch und ein zweites Menuett weg, so dass sich damit die übliche Viersätzigkeit einer Symphonie ergab. Als solche errang sie einen durchschlagenden Erfolg, und der ebenfalls anwesende Kaiser Joseph II. war „vergnügt“ und gab „lauten beyfall“ (Mozart). Interessant auch, was Mozart seinem Vater dabei über die finanzielle Seite, besonders die Honorierung durch den Kaiser, mitteilt: „...es ist schon bey ihm gewöhnlich daß er das geld bevor er ins theater kömmt, zur Caßa schickt, sonst hätte ich mir mit allem recht mehr versprechen dürfen, denn seine zufriedenheit war ohne gränzen; - er hat 25 ducaten geschickt.“

Der einleitende Allegro-Satz in festlichem D-Dur strahlt Glanz und Würde aus. Er beginnt mit einer Fanfarenfigur über zwei Oktaven, in die ein Triller eingebaut ist – nicht wirklich ein Thema, aber Ausgangsmaterial für eine unglaublich vielseitige und kunstvoll kontrapunktische Verarbeitung im Laufe des Satzes. Mozart tastet das Thema nach allen Seiten ab, gesellt ihm andere Motive hinzu, versetzt es in verschiedene Tonarten. Durch die sehr abwechslungsreiche Instrumentierung gewinnt es noch dazu immer wieder einen anderen Charakter, einmal festlich-pompös, dann wieder fast ironisch, dann wieder mit von den Geigen voran getriebener Geschäftigkeit.

Das Andante, das der Mozart-Kenner Alfred Einstein als „sehr graziös, sehr innocente“ bezeichnete ist in seiner dreiteiligen Form zwar gut überschaubar, aber keineswegs so harmlos, wie man nach obigem Zitat annehmen könnte. Scheinbar arglos dahin schlendernd, erweist es sich plötzlich geradezu als störrisch, wenn beispielsweise einen Takt lang gar nichts passiert als dass die Violinen achtmal hintereinander ein *a* spielen und auch noch weiter stottern, als die übrigen Streicher die Melodie übernehmen. Bei der Wiederholung lassen sich die Geigen das Thema aber nicht mehr nehmen!

Das recht bodenständige, fast derbe Menuett wird schließlich abgelöst vom eilig dahin wirbelnden Presto des vierten Satzes. Das Kopfmotiv des Satzes zitiert unüberhörbar die Arie des Osmin „Oh, wie will ich triumphieren“ aus der kurz vorher uraufgeführten „Entführung aus dem Serail“. Schleicht sich dieses Thema zunächst noch *piano* an, so führen die folgenden drei Akkordschläge zu einem triumphal auftrumpfenden rasanten Jubel, dem auch einzelne Eintrübungen und Verdunklungen im Laufe des Satzes nichts von seiner Freude und optimistischen Grundhaltung nehmen. Im Brief vom 15. Februar 1783 hatte Mozart über die Symphonie geschrieben, sie müsse „gewis guten Effect machen.“ Damit hatte er tatsächlich nicht zu viel versprochen.

**Die Holzkirchner Symphoniker bedanken sich bei
Herrn Bürgermeister Höß und der Gemeinde Holzkirchen
für die Unterstützung der musikalischen Arbeit des Symphonieorchesters,
ebenso beim Rektor der Hauptschule Holzkirchen, Herrn Preiß, für die freundliche
Bereitstellung der Probenräumlichkeiten,
und wir danken dem Bezirk Oberbayern für die Unterstützung
unserer musikalischen Aktivitäten.**





Richard Wagner: Wesendonck-Lieder (Orchesterfassung von Felix Mottl)

Die fünf Gedichte, die Richard Wagner „für eine Frauenstimme in Musik“ setzte, entstanden etwa gleichzeitig mit der Arbeit an seiner Oper „Tristan und Isolde“ in den Jahren 1857 und 1858. Die Oper selbst wurde freilich erst 1865 in München uraufgeführt. Insbesondere die Lieder „Im Treibhaus“ und „Träume“ wird man mit Fug und Recht als Vorstudien zu der Oper verstehen können, verwenden sie doch zum Teil wörtlich Material, das später in der Oper in der Nachtszene des zweiten Aktes bzw. im Vorspiel zum dritten Akt eine ganz wichtige Rolle spielen sollte.

Wenn man die Gedichte von Mathilde Wesendonck heute liest, wird man sich wahrscheinlich mit einiger Verwunderung fragen, was an diesen Produkten einer Dilettantin – und das Wort „Dilettant“ hatte im 19. Jahrhundert bereits einen abwertenden Beigeschmack – Wagner zu seiner Musik inspiriert haben könnte. Auf dem Erstdruck stand als Titel tatsächlich „Fünf Dilettanten-Gedichte“, der Name der Verfasserin blieb ungenannt, so dass sogar die Vermutung aufkam, Wagner selbst sei der Dichter.

Mathilde Wesendonck war die Frau des Züricher Großkaufmanns Otto Wesendonck. In seinem Hause hatte Wagner letztlich eine Zuflucht gefunden, nachdem er wegen seiner Teilnahme am Dresdner Maiaufstand des Jahres 1849 fliehen musste und lange ruhelos in Europa umhergeirrt war. Mathilde und er waren einander in einer „eher überhöht-erotischen als sexuell erfüllten Liebe“ (Eva Rieger) und in gegenseitiger Anbetung verbunden. Mathilde hatte wohl ihren Mann eingeweiht, um der Familie und ihrem Erhalt den Vorzug zu geben, und Wagner war gleichzeitig bemüht, seine Ehe mit Minna Planer, die unter der Trennung litt, wieder in Ordnung zu bringen. Aber: Wenn diese Sicht der Dinge stimmt, hätte Wagner dann die literarisch eher bedenklichen Ergüsse seiner Herzensfreundin vertont?

Anzeige

Viel Spaß beim Frühjahrskonzert 2009 wünscht Ihnen heute an der
Pauke Rupi Furtner.
Was Sie tun müssen, damit Sie in allen Lebenslagen auch finanziell
„auf die Pauke hauen“
können, zeige ich Ihnen gerne in einem
unverbindlichen Beratungsgespräch – Anruf genügt!



Rupi Furtner Bankkaufmann (IHK) Versicherungsfachmann (IHK)	Ludwigstraße 93 – 82467 Garmisch-Partenkirchen E-Mail: r.furtner@fondsshop-gap.de Telefon: 0 88 21 90 89 90 www.fondsshop-gap.de
-------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Was Wagner letztlich inspirierte, waren wohl die Sprachbilder der Gedichte, die mit ihrem poetischen Gehalt für ihn neue Bereiche eröffneten. Er selbst hielt sehr viel von seinen Kompositionen: „Besseres als diese Lieder habe ich nie gemacht, und nur sehr wenig von meinen Werken wird ihnen zur Seite gestellt werden können“, schrieb er am 9. Oktober 1858 an seine Dichterin. Wagner schenkte ihr die Handschriften des Werkes zum Geburtstag. Daher musste er später in Venedig anhand der Skizzen ein weiteres Mal das Werk zu Papier bringen, was uns verschiedene Fassungen des Werkes beschert. Die erste Aufführung durch Emilie Genast, am Klavier begleitet von Hans von Bülow, dem Dirigenten, dem Wagner später die Frau, Cosima, ausspannte, fand am 30. Juli 1862 statt.

Die heute erklingende Orchesterfassung stammt von dem Dirigenten Felix Mottl (1893), der sich dabei auf die Wagnersche Orchesterversion stützte. Felix Mottl starb übrigens 1911 während einer Aufführung von „Tristan und Isolde“ im Münchner Nationaltheater, genauso wie 57 Jahre später der Dirigent Joseph Keilberth.

DER ENGEL (1)

In der Kindheit frühen Tagen
hört' ich oft von Engeln sagen,
die des Himmels hehre Wonne
tauschen mit der Erdensonne,
dass, wo bang ein Herz in Sorgen
schmachtet vor der Welt verborgen,
dass, wo still es will verbluten,
und vergeh'n in Tränenfluten,

dass, wo brünstig sein Gebet
einzig um Erlösung fleht,
da der Engel niederschwebt,
und es sanft gen Himmel hebt.
Ja, es stieg auch mir ein Engel nieder,
und auf leuchtendem Gefieder
führt er, ferne jedem Schmerz,
meinen Geist nun himmelwärts!

Anzeige

ESS Elektro-Solar-Service
Ihr Partner für

Solarstromanlagen (Photovoltaik)

Wir bieten:

- Beratung – Planung – Montage – Service
- Erfahrung anhand von mehr als 2 MW Installierter Anlagenleistung seit 1998
- Module namhafter Hersteller (keine China Module)
- Wirtschaftlichkeitsberechnung
- Dachflächen und Freiflächen zum Pachten gesucht (Dachflächen ab ca. 300m²)

ess Elektro-Solar-Service 83624 Otterfing Gewerbering 2
Tel. 08024/470100 Fax. 08024/4701020 Mobil 0171/2346685

E.mail.info@ess-solar.de / www.ess-solar.de

www.holzkirchner-symphoniker.de



STEHE STILL! (2)

Sausendes, brausendes Rad der Zeit,
Messer du der Ewigkeit;
leuchtende Sphären im weiten All,
die ihr umringt den Weltenball;
urewige Schöpfung, halte doch ein,
genug des Werdens, lass mich sein!
Halte an dich, zeugende Kraft,
Urgedanke, der ewig schafft!
Hemmet den Atem, stilltet den Drang,
schweiget nur eine Sekunde lang!
Schwellende Pulse, fesselt den Schlag;
ende, des Wollens ew'ger Tag!
Dass in selig süßem Vergessen
ich mög' alle Wonnen ermessen!
Wenn Aug' in Auge wonnig trinken,
Seele ganz in Seele versinken;
Wesen in Wesen sich wieder findet,
und alles Hoffens Ende sich kündet;
die Lippe verstummt in staunendem
Schweigen,
keinen Wunsch mehr will das Inn're zeugen:
erkennt der Mensch des Ew'gen Spur,
und löst dein Rätsel, heil'ge Natur!

IM TREIBHAUS (3)

Hochgewölbte Blätterkronen,
Baldachine von Smaragd,
Kinder ihr aus fernen Zonen,
saget mir, warum ihr klagt?
Schweigend neiget ihr die Zweige,
malt Zeichen in die Luft,
und der Leiden stummer Zeuge,
steiget aufwärts süßer Duft.
Weit in sehndem Verlangen
breitet ihr die Arme aus,
und umschlinget wahnbefangen
öder Leere nicht'gen Graus.
Wohl, ich weiß es, arme Pflanze:
ein Geschicke teilen wir,
ob umstrahlt von Licht und Glanze,
unsre Heimat ist nicht hier!
Und wie froh die Sonne scheidet
von des Tages leerem Schein,
hüllet der, der wahrhaft leidet,

sich in Schweigens Dunkel ein.
Stille wird's, ein säuselnd Weben
füllet bang den dunklen Raum:
schwere Tropfen seh' ich schweben
an der Blätter grünem Saum.

SCHMERZEN (4)

Sonne, weinest jeden Abend
dir die schönen Augen rot,
wenn im Meeresspiegel badend
dich erreicht der frühe Tod;
doch erstehst in alter Pracht,
Glorie der düstren Welt,
du am Morgen neu erwacht,
wie ein stolzer Siegesheld!
Ach, wie sollte ich da klagen,
wie mein Herz, so schwer dich sehn,
muss die Sonne selbst verzagen,
muss die Sonne untergehn?
Und gebietet Tod nur Leben,
geben Schmerzen Wonnen nur:
O wie dank' ich, dass gegeben
solche Schmerzen mir Natur!

TRÄUME (5)

Sag', welch wunderbare Träume
halten meinen Sinn umfassen,
dass sie nicht wie leere Schäume
sind in ödes Nichts vergangen?
Träume, die in jeder Stunde,
jedem Tage schöner blüh'n,
und mit ihrer Himmelskunde
selig durchs Gemüte ziehn?
Träume, die wie hehre Strahlen
in die Seele sich versenken,
dort ein ewig Bild zu malen:
Allvergessen, Eingedenken!
Träume, wie wenn Frühlingssonne
aus dem Schnee die Blüten küsst,
dass zu nie geahnter Wonne
sie der neue Tag begrüßt,
dass sie wachsen, dass sie blühen,
träumend spenden ihren Duft,
sanft an deiner Brust verglühn,
und dann sinken in die Gruft.



Anzeige

Ganz Ohr für Sie

Dr. Winfried Huber



- Facharzt für HNO - Krankheiten
 - Stimm- und Sprachstörungen
 - Allergologie
 - Homöopathie
 - Naturheilverfahren
 - Sportmedizin
 - Akupunktur
 - Chirotherapie
- Belegarzt am Krankenhaus Agatharied und am Krankenhaus Bad Tölz
- Ambulante Operationen
- Laserchirurgische Eingriffe

PRAXIS Münchner Str. 7e 83607 Holzkirchen Tel.: 08024/ 3210 Fax.: 08024/ 7274	Mo	7.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
	Di	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 19.00 Uhr
	Mi	8.00 - 12.00 Uhr	14.00 - 17.00 Uhr
	Do	8.00 - 12.00 Uhr	16.00 - 19.00 Uhr
	Fr	8.00 - 15.00 Uhr	sowie nach Vereinbarung

www.hno-holzkirchen.de



Volodymyr Runchak: „forte, piano“
Konzert für Symphonieorchester ohne Klavier

Der Komponist Volodymyr Runchak wurde 1960 in Lutsk in der Ukraine geboren. Er studierte zunächst am Konservatorium seiner Heimatstadt Akkordeon. An der Nationalen Musikakademie der Ukraine in Kyiv (Kiew) schloss er 1986 seine Studien in den Fächern Akkordeon, Dirigieren und Komposition mit den entsprechenden Diplomen ab. Er ist Mitglied verschiedener ukrainischer und europäischer Komponistenvereinigungen.

Seine Musik ist durch Emotionalität, starkes Formbewusstsein, Tiefe und Humor ausgezeichnet. Unter seinen zahlreichen Werken befinden sich vier Symphonien, Konzerte, Kammermusik- und Chorwerke sowie Werke für Soloinstrumente und Gesang. Sie wurden in fast allen europäischen und einigen asiatischen Ländern aufgeführt und in der Schweiz, Deutschland, Italien und der Ukraine verlegt.

Volodymyr Runchak hat im Jahre 1998 die Veranstaltungsreihe „Neue Musik in der Ukraine“ begründet und er unterrichtet an der Nationalen Musikakademie der Ukraine. Als Dirigent ist er außer in der Ukraine in Frankreich, Deutschland, Bulgarien, Aserbaidschan, Russland und anderen Ländern tätig. Mehr als 300 zeitgenössische Werke wurden von ihm ur- oder erstaufgeführt.

Anzeige

Große Auswahl – kompetente Beratung – spitze Qualität



Stoffe,
Kurzwaren,
Spirituosen, Süßwaren,
Spezialitäten
Lang

Dorfstraße 14 – 83671 Benediktbeuern – Tel.: (08857) 497



Sein Konzert für Symphonieorchester „forte, piano“, das von den Holzkirchner Symphonikern anlässlich ihres 15jährigen Bestehens in Auftrag gegeben wurde und das heute in Anwesenheit des Komponisten uraufgeführt wird, ist eingliedrig, setzt sich aber aus zwei deutlich kontrastierten Teilen zusammen, wie der Titel sie vorgibt. Wenn das Werk den Titel „Konzert“ trägt, dann deshalb, weil es zwei voneinander unabhängige „Solisten“ gibt: das Orchester, das 99% der Musik bestreitet, und der davon unabhängig als Pianist agierende Dirigent, dem das restliche eine Prozent der Musik zufällt.

Mehr soll hier zunächst nicht über die Musik verraten werden. Der zweite Teil des heutigen Konzerts wird aber in Form eines Werkstattkonzerts ablaufen: Die Musiker und der Dirigent werden das Werk zunächst, auch in einzelnen Passagen, vorstellen. Nach dem Anhören der Aufführung hat das Publikum Gelegenheit, Fragen an den Dirigenten, den Komponisten, die Musiker zu stellen, sei es in Gestalt von Wortmeldungen aus dem Publikum, sei es in Einzelgesprächen. Es darf diskutiert und gestritten werden, aber natürlich auch Beifallsäußerungen geben!

Peter Potansky

Anzeige

BLEIBEN SIE SAUBER MIT PEUGEOT.



Abb. enthält Sonderausstattung.

PEUGEOT im Auftrag der Umwelt.

- Serienmäßige Einfüllöffnung des Rußpartikelfilters (FAP) bereits im Jahr 2000
- 19 PEUGEOT Modelle mit einem Wert unter 140g CO₂/km

PEUGEOT 107

- ABS und EBV
- 4 Airbags
- elektrische Servolenkung
- Frontflackenschutz lackiert
- Scheinwerfer in Klargasoptik
- Frontgrill in Webdesign

ab € 9.850



Verbrauch kombiniert (L/100km): 4,6 l (107 km) - 4,6 l (107 km) - 4,6 l (107 km)

Emissionen (kombiniert) (g/km): CO₂ (107 g/km) - 107 g/km - 107 g/km

Motorisierung (kW) (107 g/km) - 107 g/km - 107 g/km

107



AUTO-WEISS E.K.

PEUGEOT SERVICEPARTNER MIT VERMITTLUNGSRECHT

83629 Kleinprienzenau bei Miesbach • Dorfstr. 2 • Tel: 09020766076 • info@peugeot-weiss.de



Die Solistin des heutigen Konzerts



Die junge Altistin **Susanne Gritschneider** wurde 1981 in München geboren und ist in Holzkirchen aufgewachsen. Sie erhielt ihren ersten Gesangsunterricht bei Veronika Castiglione. Im Februar 2008 schloss sie ihr Studium an der Hochschule der Künste in Bern in der Konzertklasse von Prof. Elisabeth Glauser mit dem Diplom für Gesangspädagogik mit Auszeichnungen in allen Fächern ab. Sie ist seit 2006 Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes, war 2008 Stipendiatin des Schleswig-Holstein Musikfestivals, ist erste Preisträgerin der Kiefer-Hablitzel-Stiftung und Preisträgerin des Gesangswettbewerbs 2009 der internationalen Richard-Strauss-Gesellschaft. Wichtige Impulse erhielt sie u.a. durch Dr. .h.c. Ks. Brigitte Fassbaender, Thomas Hampson, Prof. Thomas Quasthoff und Prof. Wolfram Rieger. 2005 gab sie ihr Debüt am Stadttheater Freiburg in „Das schlaue Füchlein“ von Leoš Janáček in der Rolle des „Lapák“. Konzerte mit Gustav Mahlers Wunderhorn- und Kindertotenliedern, den Wesendonck-Liedern von Richard Wagner und Liedern von Schubert, Schumann, Brahms und Hugo Wolf führten sie u.a. zum Heidelberger Frühling, zum Schleswig-Holstein Musikfestival und zur Schubertiade Schwarzenberg.

Anzeige



**Von führenden
Schutzengeln empfohlen:**

engel apotheke

Angelika Flaschberger • Tölzerstr. 12 • 83607 Holzkirchen




Reformhaus Bloquell

Tel. 0 80 24-68 50 • Fax. 0 80 24-2595 • email. engelapo.ho@online.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8.00-18.30 • Sa: 8.00-12.30



Unser Dirigent

Andreas Ruppert



Nähere Informationen: www.andreas-ruppert.de

Geboren 1969 und aufgewachsen in einer Musikerfamilie – Vater Komponist, Mutter Sängerin und Instrumentalistin -, erhielt Andreas Ruppert ab dem achten Lebensjahr Klavierunterricht und studierte von 1987 bis 1990 an der Münchner Musikhochschule und bei Professor Kurt Eichhorn. Bereits als Student leitete er verschiedene Orchester und Chöre im Münchner Raum.

Im Anschluss war Ruppert musikalischer Assistent bei Pult-Stars wie Roberto Abbado, Dimitri Kitajenko und Sir Colin Davis, war beim Bayerischen Rundfunk unter Vertrag, wo er u.a. mit Lorin Maazel, Leonard Bernstein und Carlo Maria Giulini zusammenarbeitete, und hatte Engagements als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung am Oldenburgischen Staatstheater und als Chordirektor und Kapellmeister am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo er ein breit gefächertes

Opernrepertoire von der „Lustigen Witwe“ bis zu „Moses und Aron“ von Schönberg dirigierte. Bereits seit 1989 ist er der musikalische Leiter der Kurtatscher Musikwochen (Südtirol).

Seit 1999 wirkt er als freischaffender Dirigent und Pianist u.a. an der Volksoper Wien, im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper München und am Landestheater Coburg, wo er den *Tannhäuser* von Richard Wagner dirigierte, bei der Richard-Strauss-Gesellschaft München, wo er - auf Empfehlung von Wolfgang Sawallisch – seit 2002 den Richard-Strauss-Liedwettbewerb begleitet. Ferner konnte man ihn beim Oleg-Kagan-Festival in Wildbad Kreuth als Partner des Klarinettenisten Eduard Brunner und der Cellistin Natalia Gutman ebenso erleben wie bei den Weißenburger Sommerkonzerten, wo er seit 2003 als Pianist und Dirigent in Erscheinung tritt, bei der großen Wiesbadener Silvestergala und seit 2005 regelmäßig als Dirigent des „Orchesters der Nationen“ bzw. der „Europäischen Philharmonica“ bei Opern- und Operettenkonzerten. Als Pianist begleitete er Liederabende unter anderem mit C. Wulkopf, N. Orth und M.Lembeck und ist als Liedbegleiter im In- und Ausland tätig, beispielsweise im Staatstheater Braunschweig, dem Theater in Eger (Tschechien) und dem „Travnewj-Festival“ in Kiev. Im Herbst 2002 wurde er als Dozent an die Musikhochschule Nürnberg-Augsburg (Lehrauftrag für „Solorepetition für Sänger“) berufen.

Seit 1999 ist Andreas Ruppert neben seiner freischaffenden Künstlerätigkeit ständiger Dirigent der Holzkirchner Symphoniker.

Mitspielen, auch probenhalber, ausdrücklich erwünscht!

Jeder ist willkommen, der interessiert ist an symphonischer Musik und ein Instrument gut beherrscht.

Proben jeden Montag (außer Schulferien) von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr
in der Aula der Hauptschule Holzkirchen (Baumgartenstraße).

Wir warten auf DICH!

www.holzkirchner-symphoniker.de



Die Holzkirchner Symphoniker



Das Orchester im Sommer 1999

Das Orchester feierte im letzten Jahr sein 15-jähriges Jubiläum!

Es wurde im Jahr 1993 gegründet und setzt sich aus enthusiastischen Laienmusikern zusammen, die aus den verschiedensten Berufs- und Altersgruppen kommen und die die Freude an der Musikausübung zusammenführt.

In mehreren Konzerten, jeweils im Frühjahr und Herbst, werden die Ergebnisse der intensiven Probenarbeit in der Region südlich von München, im bayerischen Oberland, vorgestellt.

Das abwechslungsreiche Musikprogramm umfasst symphonische Literatur von der Klassik bis zur Moderne. Bekannte Solisten werden vom Orchester zu Solokonzerten eingeladen und wirken bei den Konzerten als Sänger, Violinisten, Cellisten, Klarinetten, Flötisten, Pianisten und Fagottisten usw. mit.

Auch die Salonmusik gehört inzwischen zum festen Repertoire und wird in den nun schon traditionellen Faschings- oder Neujahrskonzerten aufgeführt.

Jeweils im Juli treten die Mitglieder des Orchesters auch solistisch in kammermusikalischen Besetzungen in einem Kammerkonzert auf.

Konzertreisen nach Südfrankreich (1997), Ungarn (2000), Italien (2004), sowie Tschechien (2006) waren für das Orchester besondere Höhepunkte

Die nächsten Auslandskonzerte führen uns heuer im Herbst 2009 nach Grasse (Provence) in Südfrankreich.

Mitspieler der HOLZKIRCHNER SYMPHONIKER

Violine

Hildegard	Blaß
Anne-Grit	Eisenschmid
Monika	Eisert
Hartwig	Emde
Vroni	Feichtinger
Joachim	Heinz
Sabine	Höllmann
Bilhilde	Huber
Hans	Huber
Ildikó	Krahl-Urban
Elisabeth	Lainer
Maria	Lell
Manuela	Pick
Senta	Preuß
Cordula	Roleff
Claudia	Ruppert
Andrea	Wagner
Laura	Weber

Viola

Franz	Antretter
Hubertus	Kirchhoff
Gernot	Klewar
Heidelinde	Partheymüller
Rainer	Toepel
Uschi	Sontheim
Walter	Zölch

Violoncello

Eckhard	Emde
Ulrich	Himmler
Sebastian	Müller
Monika	Usbeck
Maria	Volpert

Kontrabass

Hans	Danninger
Reinhard	Hickethier
Willi	Schmotz
Richard	Schuerger

Flöte

Franz	Diemer
Ursula	Wilpert

Oboe

Wolfgang	Merkel
Ernst	Oeser

Klarinette

Peter	Potansky
Hedwig	Weiss

Fagott

Adriana	Grossmann
Annette	Streib

Trompete

Daniel	Keller
Harald	Nortmeier

Horn

Peter	Blania
Antonia	Grauvogl
Thilo	Grust
Markus	Rummler

Posaunen

Hiroto	Kazuya
Thomas	Müller
Gudrun	Tomlinson

Tuba

Florian	Burgmayr
Andreas	Klingspor

Pauken, Schlagwerk

Rupert	Furtner
Edith	Salmen



Damit Gesundheit bezahlbar bleibt - HEXAL.



www.hexal.de

Arzneimittel Ihres Vertrauens



www.holzkirchner-symphoniker.de

www.holzkirchner-symphoniker.de